DENK-MAL · GOTT KENNT AUCH DEN REST

Auf dem Erntedankaltar liegt, was gewachsen ist: Äpfel, Kartoffeln, Kürbisse, Trauben. Was dort nicht liegt, gehört trotzdem zur Geschichte dieses Jahres. Die Samen, die nicht gekeimt haben. Die Pflanzen, die verwelkt sind. Was verhagelt wurde oder keine Früchte getragen hat.

Wer einen Garten bestellt, weiß: Nicht alles wird etwas. Wir können säen, pflegen und gute Bedingungen schaffen. Aber Wachstum haben wir nicht vollständig in der Hand.

Im Garten rechnen wir mit Ausfällen. Im eigenen Leben erlauben wir sie uns kaum. Was wir anpacken, soll gelingen. Wenn es anders kommt, fragen wir: War ich nicht gut genug vorbereitet? Was habe ich falsch gemacht? Schnell wird aus einem misslungenen Vorhaben ein Urteil über uns selbst.

Im diakonischen Alltag begegnen uns Menschen, deren Leben anders geworden ist als erhofft. Eine Krankheit verändert vieles. Eine Beziehung zerbricht. Trotz aller Anstrengungen reicht das Geld nicht. Oft bringen Menschen neben ihren Sorgen auch das Gefühl mit, versagt zu haben.

Auch wir können nicht jede Not lösen. Manches Gespräch eröffnet einen Weg. Manchmal bleiben wir gemeinsam mit einem Menschen auf der Suche. Das fordert uns heraus: Verantwortung zu übernehmen und zugleich unsere Grenzen anzuerkennen.

Ich stelle mir Gott als einen guten Gärtner vor. Er freut sich an dem, was Früchte trägt, und wendet sich besonders dem zu, was beschädigt ist oder kaum noch wächst. „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen" heißt es in **Jesaja 42,3**.

Das Geknickte muss nicht erst wieder gerade werden, um behutsam behandelt zu werden. Darin liegt für mich auch ein Auftrag für die Diakonie: Menschen mit ihrer Geschichte willkommen zu heißen. Mit ihnen nach Möglichkeiten zu suchen und sie auch dann ernst zu nehmen, wenn sich keine schnelle Lösung findet.

Erntedank verlangt keine makellose Bilanz. Wir danken für das, was gelungen ist. Wir dürfen betrauern, was verloren bleibt, und Zeit geben, wo noch etwas wachsen kann. Gottes Geduld reicht weiter als die Geduld, die wir oft mit uns selbst haben.

Auf dem Erntedankaltar liegt nur ein Teil der Geschichte. Gott kennt auch den Rest. Und wir dürfen ihm das ganze Leben mit all seinen Seiten anvertrauen.

Andrea Magenau
Sozialdiakonin

SAVE THE DATE

15. Oktober · 19 Uhr
Vortrag mit Sabine Salzmann

16. Oktober
Ausflug des Tafelteams

20., 22., 27., 29. Oktober
Wunschaufnahme, 15-16 Uhr

28. November
Weihnachtsmarkt Vaihingen

Bis Ende November
Honiggläser abgeben



Unsere Diakonische Bezirksstelle in Vaihingen/Enz.

IMPRESSUM

Diakonische Bezirksstelle Vaihingen/Enz
Heilbronner Straße 19
71665 Vaihingen/Enz

Telefon 07042 93040
info@diakonie-vaihingen.de
www.diakonie-vaihingen.de

Verantwortlich: Andrea Magenau

EINLADUNGEN · BERATUNG UND UNTERSTÜTZUNG



Herzliche Einladung am Donnerstag

Wenn Sorgen und Verantwortung den Alltag bestimmen, bleibt oft wenig Raum zum Durchatmen. Sabine Salzmann lädt dazu ein, genauer hinzuschauen: Was belastet uns – und was kann uns stärken?

15. Oktober · 19 Uhr
Friedenskirche der EMK, Salzäckerstraße 7
Eintritt frei · ohne Anmeldung

Nacht der offenen Kirchen

16. Oktober · Oberriexingen
Drei Kirchen öffnen ihre Türen für Musik, Begegnung und Mitmachangebote. In der **Neuapostolischen Kirche, Sersheimer Straße 16**, präsentiert die Tafel Vaihingen ab **18 Uhr** ihre Arbeit. Die Ausstellung zum 20-jährigen Jubiläum lädt zum Hinschauen und zum Gespräch ein.

Das Programm beginnt um 17 Uhr in der Georgskirche. Um 22 Uhr findet der gemeinsame Abschluss in der Andreaskirche statt.

Sozial- und Lebensberatung

Viele Menschen suchen unsere Sozial- und Lebensberatung auf. Oft kommen finanzielle Sorgen, gesundheitliche Belastungen und familiäre Konflikte zusammen. Gemeinsam sortieren wir die Situation und suchen nach nächsten Schritten.

Die offene Sprechstunde am Montag hat sich als hilfreicher erster Zugang bewährt. Für reguläre Termine müssen Ratsuchende derzeit bis November warten. In akuten Notfällen ermöglichen wir sofortige Unterstützung.

Offene Sprechstunde

Montags ab 9 Uhr · ohne Anmeldung
Sechs Beratungsplätze; bei größerem Andrang entscheidet das Los.

Bitte fünf Minuten vorher kommen und wichtige Unterlagen und Briefe mitbringen.

Termine und Notfälle:
07042 9304 32 und 07042 93040

Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL)

Unsere Beratungskapazitäten sind derzeit durch laufende Beratungen ausgeschöpft. Bei neuen Anfragen bieten wir die Aufnahme auf unsere Warteliste an.

Ab 2027 beträgt der Kostenbeitrag **45 Euro pro Stunde einschließlich Mehrwertsteuer**. Er deckt weiterhin nur einen Teil der Beratungskosten.

Unser Grundsatz bleibt: **Am Geld soll keine Beratung scheitern.** Wer den Beitrag nicht aufbringen kann, kann mit uns eine Ermäßigung vereinbaren.

BERATUNG UND SELBSTHILFE · HILFE FINDEN

Verlässliche Versorgung ist wichtig

Mit Sorge verfolgen wir die Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen. Die ab 2027 vorgesehene Begrenzung der Finanzierung ambulanter Psychotherapie droht nach Einschätzung der Bundespsychotherapeutenkammer, Behandlungsmöglichkeiten zu verringern und Wartezeiten zu verlängern. Über Ausnahmen und Nachbesserungen wird derzeit beraten.

Schon heute erleben wir, wie schwer es ist, zeitnah passende Hilfe zu finden. Beratung, Selbsthilfe und Begegnungsangebote leisten einen wichtigen Beitrag – notwendige Behandlung können sie jedoch nicht ersetzen.

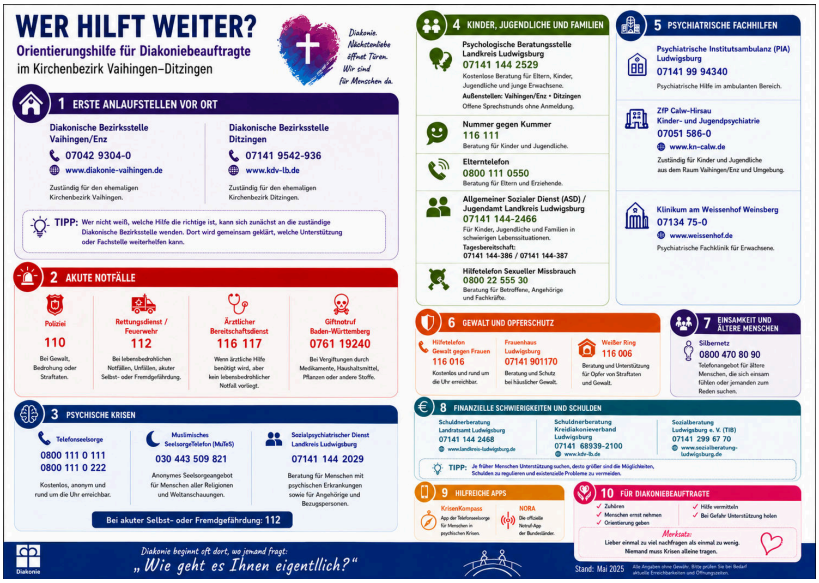
70 Jahre Freundeskreisarbeit

Seit 70 Jahren steht die Freundeskreisarbeit für gegenseitige Unterstützung auf dem Weg aus der Sucht. Wir gratulieren herzlich und danken allen Engagierten. Im Freundeskreis Sachsenheim finden Betroffene und Angehörige Raum für Gespräche und Gemeinschaft. Auch Menschen aus Vaihingen nutzen dieses Angebot.

Die Gruppe trifft sich **jeden Dienstag um 19:30 Uhr** im kleinen Saal des evangelischen Gemeindehauses Großsachsenheim.

Zum BZ-Artikel über Richard Fromberger

Wer hilft weiter? Orientierung zu Anlaufstellen



Die Übersicht wurde als Orientierung für Diakoniebeauftragte erstellt. Wir denken: Sie ist auch für andere hilfreich, die Unterstützung suchen oder weitervermitteln möchten. Sie bündelt Anlaufstellen für unterschiedliche Anliegen. Die abgebildete Fassung trägt den Stand Mai 2025; aktuelle Kontaktdaten bitte bei Bedarf prüfen.

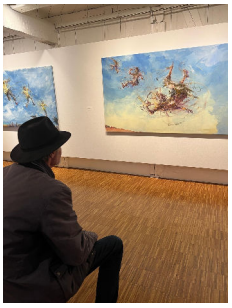
Crêpes genießen und Gutes tun

Am **28. November von 11 bis 20:30 Uhr** sind wir mit unserem Crêpes-Stand auf dem Vaihinger Weihnachtsmarkt dabei. Auch Gebasteltes gibt es zu entdecken. Kommen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!



TAGESSTÄTTE · MENSCHEN UND BEGEGNUNGEN





Ingrid Auf-Dreja und Michael Riedemann in der Tagesstätte „Treffpunkt"; rechts Michael Riedemann in einer Galerie.

Im GPZ West gibt es die Tagesstätte „Treffpunkt", das Kontaktstüble und das Café Mittendrin. Unsere Tagesstätte bietet Menschen mit psychischen Erkrankungen Begegnung und Gemeinschaft. Gemeinsames Essen, Gespräche und Aktivitäten geben dem Alltag Struktur. Die Besucher:innen können sich nach ihren Möglichkeiten einbringen.

Gemeinsam statt einsam



6.000 Euro spendet **humanaktiv, das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland**, für unsere Tagesstätte. Damit werden Ausflüge und Freizeitangebote (2.000 Euro), Tische und Stühle drinnen und draußen (2.500 Euro) sowie ein Klimagerät für den Tagesstättenraum (1.500 Euro) ermöglicht.

Herzlichen Dank für diese wertvolle Unterstützung!

Danke, Michael Riedemann!

Im November beginnt für Michael Riedemann der Ruhestand. Seine Hauptaufgabe als Genesungsbegleiter lag in unserer Tagesstätte „Treffpunkt". Dort brachte er sich mit seinen Erfahrungen ein und begleitete die Besucher:innen im Alltag.

Während und nach seiner Ausbildung unterstützte er auch weitere Angebote des GPZ West. Beim Projekt „Sonntags ist es am schönsten" übernahm er viel Verantwortung und war mit Herz dabei.

Wir danken ihm herzlich für sein Engagement in der Tagesstätte und darüber hinaus, für seine Verbundenheit mit den Menschen und die gemeinsame Zeit. Für die kommende Zeit wünschen wir ihm von Herzen vor allem **Gesundheit, viel Kraft und Gottes Segen**.

Zeit und Ideen schenken: Ehrenamt in der Tagesstätte

Ausflüge begleiten, gelegentlich einen Fahrdienst übernehmen, gemeinsam kochen, basteln oder Freizeit gestalten: In unserer Tagesstätte können Sie sich auf vielfältige Weise ehrenamtlich einbringen.

Interesse? Ingrid Auf-Dreja informiert Sie gerne: 07042 930420. In einem unverbindlichen Gespräch lernen Sie die Arbeit kennen. Gemeinsam schauen wir, welche Aufgabe zu Ihnen passt.

TAFEL VAIHINGEN · ENGAGEMENT, DAS TRÄGT

20 Jahre Tafel: Ein Jubiläumsjahr klingt aus

Hinter der Tafel stehen viele Menschen, die Zeit, Kraft, Lebensmittel und Geld einbringen. Ohne dieses gemeinsame Engagement wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Zum Ausklang unseres Jubiläumsjahres fährt das Tafelteam am **Freitag, 16. Oktober**, gemeinsam nach Hohenhaslach. Der Ausflug ist ein Dankeschön und bietet Zeit füreinander außerhalb des Tafelalltags.

Im Dezember folgt die Honig-Challenge als besondere Weihnachtsaktion.

Rockmusik für die Tafel: 1.250 Euro

Musik genießen und dabei Gutes tun: Beim Mettertal-Rock in Horrheim konnten Besucherinnen und Besucher die Restguthaben ihrer Wertkarten für die Tafel Vaihingen spenden. Dabei kamen **1.250 Euro** zusammen, die die Feuerwehr Horrheim am 9. Oktober übergab.

Wir danken der Feuerwehr, den Mitwirkenden und allen, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben.



Feuerwehr und Band bei der Spendenübergabe zugunsten der Tafel Vaihingen.

Danke für Ihre Unterstützung!

Wir danken auch allen weiteren Menschen, Gemeinden, Unternehmen und Einrichtungen, die unsere Tafel mit Lebensmitteln, Geld oder tatkräftiger Hilfe unterstützen. Gemeinsam helfen Sie Menschen mit wenig Geld.

Erntedank: Gemeinsam Menschen helfen



Dank der reichen Erntedankspenden sind unsere Vorratslager gut gefüllt. Das ist eine große Hilfe für die kommenden Wochen. Zugleich wissen wir: Bis zum Jahresende werden die Vorräte voraussichtlich wieder aufgebraucht sein.

Wir danken allen Menschen und Gemeinden, die Lebensmittel gesammelt, gespendet und zu uns gebracht haben. **Gemeinsam können wir Menschen helfen. Herzlichen Dank für Ihre großzügigen Gaben!**

Danke an die Kuchenbäcker:innen

Seit zwei Jahren backen Menschen aus der Neuapostolischen Gemeinde für unser Tafel-Café. Dafür danken wir herzlich. Als Dankeschön ist ein gemeinsames Zwiebel- und Kartoffelkuchen-Essen geplant.

Kleiderkeller: Was noch gebraucht wird

Unser Kleiderkeller ist gut gefüllt. Was noch fehlt, ist **gut erhaltene, saubere Männer- und Jungenkleidung**. Über passende Spenden freuen wir uns!

ADVENT UND WEIHNACHTEN · AUSBLICK

Honig-Challenge: Ein Glas Weihnachtsfreude

Ein Glas guten Honig und ein persönlicher Weihnachtsgruß: Damit möchten wir unsere Tafelkund:innen im Dezember überraschen. Ein kleines Geschenk als Zeichen: **Jemand denkt an mich.**



Ob auf dem Brot, im Tee oder beim Backen: Guter Honig ist ein kostbares kleines Extra, für das im knappen Haushaltsbudget oft wenig Platz bleibt.

So können Sie mitmachen

Spenden Sie ein **500-Gramm-Glas Honig, verschlossen und versiegelt**, gerne mit einem persönlichen Weihnachtsgruß.

Abgabe bis Ende November im Tafelladen oder in der DBS.

Am **Weihnachtsmarkt am 28. November** können Sie an unserem Stand Honiggläser kaufen und direkt für die Aktion spenden.

Neu im FSJ: Lars stellt sich vor



Ich bin Lars Müller und 16 Jahre alt. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten beim Training oder zu Hause. Ich spiele Handball beim HCME, dem Handballclub Metter-Enz, und Volleyball beim Sportverein in Oberriexingen.

Außerdem spiele ich gerne Videospiele, besonders Echtzeitstrategiespiele wie Die Siedler, StarCraft und Age of Empires.

Ich kann gut zupacken. Meine Familie steht für mich an erster Stelle. Manchmal bin ich tollpatschig oder vergesslich. Aber ich gebe mir Mühe, dazuzulernen und jeden Tag weniger Fehler zu machen. Mein Motto: „Fehler sind menschlich. Wichtig ist, daraus zu lernen."

Energiefonds „Mittendrin": Hilfe aus der Sozial- und Lebensberatung

Der Energiefonds der Landeskirche hilft Menschen, die durch gestiegene Energiekosten in finanzielle Not geraten sind. Die bisherige Projektabrechnung ist eingereicht; verbleibende Mittel dürfen wir weiter für Einzelfallhilfen einsetzen. Da weiterhin Bedarf besteht, werden wir weitere 10.000 Euro beantragen. Wir freuen uns über diese Perspektive und danken der Landeskirche herzlich für ihre Unterstützung.

EINBLICKE, WEIHNACHTSAKTIONEN UND AUSBLICK

Geschichten aus der DBS

Was wird eigentlich in der Heilbronner Straße 19 gemacht? Beim Seniorennachmittag in Horrheim am 8. Oktober lud Andrea Magenau zu einem Blick hinter die Kulissen der Diakonischen Bezirksstelle ein.

Geschichten aus dem Alltag machten die vielfältige Arbeit greifbar: zuhören, Sorgen sortieren, gemeinsam Auswege suchen und Begegnung ermöglichen. Dabei geht es immer um Menschen und die Frage, was ihnen in ihrer jeweiligen Lebenssituation hilft.

Herzlichen Dank für die Einladung!

Kinderwunschbaumaktion

Der Jugendgemeinderat nimmt Wünsche von Kindern aus Tafelfamilien im Alter von 0 bis 18 Jahren auf:

20., 22., 27. und 29. Oktober
Jeweils 15-16 Uhr
An der Einfahrt zum DBS-Parkplatz, beim Hintereingang, Heilbronner Straße 19.

Auch Sie können Weihnachtsfreude schenken: Erfüllen Sie einem Kind einen Wunsch vom Kinderwunschbaum. Die Geschenke werden beim Kinderadvent der Stadt Vaihingen übergeben.



Kinderwunschbaumaktion des Jugendgemeinderats.



Die Zukunft der DBS gemeinsam gestalten

Mit dem Kirchenbezirk und dem Kreisdiakonieverband Ludwigsburg besprechen wir, wie unsere diakonische Arbeit unter veränderten Rahmenbedingungen künftig verlässlich gestaltet werden kann.

Eine mögliche Perspektive ist die Einbindung der DBS Vaihingen/Enz in den Kreisdiakonieverband. In den Strukturgesprächen prüfen wir die Chancen einer gemeinsamen Trägerschaft und die Bedingungen, die dafür notwendig wären.

Wichtig ist uns, die Qualität und die bewährten Standards unserer bisherigen Arbeit zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dazu gehört, nah an den Menschen zu bleiben: mit gut erreichbaren, vielfältigen Angeboten und persönlicher Begleitung. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit Gemeinden, Ehrenamtlichen und anderen Einrichtungen vor Ort.

Verlässliche Bedingungen für Mitarbeitende, klare Entscheidungswege und die regionale Zweckbindung von Spenden müssen dabei verbindlich geregelt werden.

Eine gemeinsame Struktur würde Veränderungen auf beiden Seiten bedeuten. Auch der Kreisdiakonieverband steht vor Aufgaben der Konsolidierung. Es geht deshalb darum, gemeinsam eine tragfähige Form zu entwickeln, in die beide Seiten ihre Erfahrungen und Stärken einbringen.

Entscheidungen stehen noch aus. Wir nehmen Sie auf diesem Weg mit und informieren über weitere Schritte. Unser Maßstab bleibt, was den Menschen vor Ort hilft.